Schwerin, 02.12.2013

„Haushaltssatzung der LH SN für das Haushaltsjahr 2014“ Änderungsantrag zur Vorlage 01651/2013 im Produkt 36301

Beschlussvorschlag:

Ab dem Haushaltsjahr 2014 wird der Haushaltsansatz im Teilhaushalt 04 im Produkt 36301 „Schul- und Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz“ bzw. für die Produktleistung 33630101 „Jugendsozialarbeit nach §13 SGB VIII“ für das Projekt Schulwerkstatt „fit for life“ auf 321.402,59 Euro festgesetzt.

Begründung:

1.)

Die Stadtvertretung hat am 18.11.2013 und der Jugendhilfeausschuss hat am 02.10.2013 jeweils einstimmig Folgendes beschlossen:

„Die Stadtvertretung stellt fest, dass die Schulwerkstatt „Fit for life“ für in verschiedenen Ausprägungen und Erscheinungsformen schulverweigernde Kinder und Jugendliche in Schwerin - Lankow einen wichtigen Beitrag zur Reintegration von Kindern und Jugendlichen in das reguläre Schulsystem leistet. Das Konzept hat sich über Jahre bewährt und dazu geführt, dass ca. 80 % der Schülerinnen und Schüler wieder in den normalen Schulbetrieb oder in eine weiterführende Ausbildungsform integriert wurden.“

Daraus wird die Wertschätzung bzw. die Bedeutung des Projektes „Fit for life“ sowohl für die Fachleute als auch für die Kommunalpolitik in der Landeshauptstadt Schwerin deutlich.

2.)

Mit Schreiben vom 14.11.2013 hatte die Fachverwaltung im Zuge der Veränderungslisten zum HH 2014 mitgeteilt, dass „fit for life“ Bestandteil im Produkt 36301 ist.

Durch den Wegfall der ESF-Mittel stellt sich der Ansatz von 321.402,59 Euro dar.

Übersicht Anträge und Finanzierung fit for life und 2.Chance

2012	Antrag	Bewilligung	Summe
fit for life	238.132,20 €	192.200,00 €	
ESF 2.Chance	84.364,02 €	84.364,02 €	276.564,02 €
2013			
fit for life	232.288,00 €	192.200,00 €	
ESF 2.Chance	86.470,49 €	86.470,49 €	278.670,49 €
2014			
fit for life	235.950,66 €		
fit for life (ehem. 2. Chance)	85.451,93 €		321.402,59 €

3.)

Referatsleiter Claus Wergin aus dem Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales (Referat "Jugend- und Schulsozialarbeit, Jugendberufshilfe, Jugendarbeit") hat der Verwaltung aber auch den Mitgliedern im Jugendhilfeausschuss mit Schreiben vom 28. November 2013 Folgendes mitgeteilt:

„Die Jugendämter haben sicherzustellen, dass ... für die Tätigkeit der Fachkräfte grundsätzlich eine Vollbeschäftigung anzustreben ist. Die wöchentliche Arbeitszeit eines Jugendsozialarbeiters soll in der Regel 35 Stunden nicht unterschreiten. Das Ermessen ist durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe auszuüben.

...
Die Jugendämter hatten also drei Jahre Zeit (bisheriger Zuwendungszeitraum für die Jahr 2011 bis 2013) sich auf diese Regelung einzustellen. Die meisten örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind dem auch gefolgt und die weitüberwiegende Fachschaft der Jugendsozialarbeiter/Innen haben bereits Arbeitsverträge nicht unter 35 Wochenstunden. Allen Jugendämtern ist bekannt, dass die 35-Stunden-Regelung ab 2014 als verbindliche Nebenbestimmung eingeführt wird.

...
Ab Mitte Januar 2014 wird nur eine Förderung gewährt, wenn die Gesamtarbeitszeit einer Fachkraft 35 Wh oder mehr beträgt, oder wenn zweifelsfrei durch schriftliche Bekundung der Fachkraft feststeht, dass auf Wunsch des Beschäftigten, z. B. zur Herstellung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine andere Regelung vereinbart wurde.“

Vor diesem Hintergrund ist die Antragstellung mit Stellen mit teilweise nur 30 Wh eine Entlastung des Haushaltes.

4.)

Als Gegenfinanzierung muss zweifelsfrei die Abwägung zwischen ambulanter und stationärer Hilfe betrachtet werden. Dieses führt die Fachverwaltung selbst z.B. in ihrer Vorlage 01586/2013 *„Richtlinien des Amtes für Jugend, Schule und Sport der Landeshauptstadt Schwerin zur Finanzierung von Hilfen zur Erziehung in Vollzeitpflege und über die Gewährung von einmaligen Beihilfen und Krankenhilfe für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige in stationären Einrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin“* wie folgt aus.

Zitat / Punkt 6c der Begründung der Verwaltungsvorlage 01586/2013:

*„Die Mehrausgaben zur Erfüllung dieser Aufgabe werden im selben Produkt 36030 Hilfen zur Erziehung abgesichert.
Die durchschnittlichen monatlichen Kosten bei Aufnahme in einer Pflegefamilie betragen 2012 ca. 960,00 €, bei einer stationären Hilfe zur Erziehung lagen sie bei monatlich durchschnittlich ca. 2.940,00 €. Selbst bei einer Kostensteigerung um 172,00 € im Monat lägen die Kosten bei einer Unterbringung in einer Pflegefamilie noch um gut 1.800,00 € monatlich unter denen einer stationären Hilfe.
Die sich durch die Anpassung der Richtlinien ergebenden Mehraufwendungen von ca. 62.000,00 € jährlich könnten durch den Ersatz von stationären Hilfen durch Unterbringung in Pflegefamilien in einem Zeitraum von 35 Monaten kompensiert werden, in 2014 müsste die Zahl der Pflegefamilien daher um durchschnittlich 3 gesteigert werden. Eine solche Steigerung wird vor dem Hintergrund der angepassten Richtlinien als erreichbar angesehen.“*

Alternative: stationäre Unterbringung für 2.940,00 € durchschnittliche Kosten monatlich

Beispielrechnung für die stationäre Unterbringung der 24 Kinder/ Jugendlichen

24 Plätze Auslastung von 95% 12 Monate 2.940,00 € durchschnittliche Kosten
= 24 (Plätze) * 95%(Auslastung) * 12(Monate) * 2.940,00 (durchschnittlicher Preis in 2012)

	fit for life	stationäre Unterbringung
Jahreskosten	321.402,59 €	804.384,00 €

Sebastian Ehlers

Sebastian Ehlers
Fraktionsvorsitzender